

Zwanzigste Rede,

gehalten am 19ten Febr. 1759. über die Worte:

Wer in Ihm bleibet, der sündigtet
nicht. I Joh. 3, 6.

Dein' Hand uns halte vest.

Das in Ihm bleiben, ist eine unendlich schwere Sache für alle die Leute, die keinen persönlichen Umgang mit dem Heiland, und keinen Begriff von derselben simplen Art der Gemeinschaft mit Ihm haben, da Er uns nie aus den Augen kommt, und der Seele ihr Freund beständig begegnet, wo sie sich nach Ihm umsieht, wenns auch des Tages hundertmal wäre. Das Wort: in Ihm bleiben, wird zu einem blossen Wortspiel, in dem kein Sinn ist, wenn man so wie es gemeiniglich geschiehet, die Sache tractirt, da man sich vorstellt: "Er ist droben und wir sind hier unten. So weit der Himmel von der Erde ist, so weit ist Er von uns."

Das bekommt aber eine ganz andere Gestalt, sobald die beständige Erwartung seiner lieben Nähe eine Grundlage im Herzen wird. Denn da ist kein Mensch in der Gemeine, (wenigstens kein Abendmahlsbruder oder Schwester) der sich nicht in dem

G 4

Sinn

L. d. 7. Jul. 1792.